

**sehen**  
herabsetzung von  
ick  
sch ungewaschen, nur von edler  
mlisch bekanten  
andespriv.  
aaren-Fabrik,  
aborstrasse,  
u. 8 in Wien,  
unabhängig

Hemden,  
welche nicht bestens  
offen, werden retour  
genommen.

sch ungewaschen, aus bestem  
Reinen.  
überall fl. 3.— nur fl. 1.45  
überall fl. 3.50 nur fl. 1.70  
überall fl. 4.50 nur fl. 2.60  
überall fl. 7.— nur fl. 3.50  
überall fl. 8.— nur fl. 4.25

**Unterhofen**  
50 ungarische Form fl. 1.75  
überall fl. 3.— nur fl. 1.75  
überall fl. 4.— nur fl. 2.50  
überall fl. 6.50 nur fl. 3.—  
überall fl. 6.— nur fl. 3.—  
überall fl. 4.— nur fl. 2.—  
überall fl. 4.— nur fl. 2.50

**Civil und Militär.**  
nur fl. 2.50 und fl. 4.50  
en nur fl. 2.75 und fl. 4.75  
de 50, 55 u. 60 fr. beste Sorte  
rage von 50 Gulden, eine  
er 12 Personen

**Fabriklager,**  
sien Hof Nr. 6 und 8.  
en, welche gegen Nachnahme  
erlaubt man um Angabe

**ALTALANOS**  
**magyar törvénykezési eljárási**  
peres és perenkívül ügyekről, a legújabb törvényhozás szerint, felvilágosító  
jegyzőkönyvek és kimerítő promemóriaikkal, bírálók, ügyészek, s. k. kézikönyv  
füzet. — Irta: **OKROSS BALINT**. — Második javított és bővített kiadás. Ára 5 ft.  
**Magyarország fővárosa.**  
Budapest leírás, képekkel. — Irta Cassios. — Ára 60 kr.

**17. Mai.**  
Geld. Waers  
pist. 20.— 21.—  
gráp. 21.— 22.00  
u. 14.09 15.—  
u. 16.30 17.50

**17. Mai.**  
Geld. Waers  
fl. südd. 158.56 109.00  
ER. 95.— 96.—  
E Sterling 126.10 127.40  
100 Francs 50.80 51.10

**17. Mai.**  
Geld. Waers  
6.— 6.03  
6.— 6.03  
10.39 10.42  
10.57 10.61  
10.78 10.84  
11.09 11.12  
1.90 1.92  
128.50 129.00

alter'schen Neugebäude

**Pränumerations-Preise.**  
Für Arab: Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 fl. — fr. Ganzjährig 16 fl.  
Halbjährig 7 „ — „ Halbjährig 8 „  
Vierteljährig 3 „ 50 „ Vierteljährig 4 „  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage  
nach den Sonn- und Feiertagen.

# Arader Zeitung.

**Redaction:**  
Hauptpl. im Winkler'schen Neugebäude.  
Expeditions- und Inserations-Platz:  
Hauptpl. S. Goldschneider's Buchhandlung.  
Für das Ausland übernehmbar durch  
Inzerate die Herren Haasenstein & Vogler  
Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris,  
die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.  
und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In  
Wien: A. Döppel und Haasenstein & Vogler.  
Manuscripte werden nicht zurückgeliefert.

Nro. 115.

Sonntag den 20. Mai 1866.

XV. Jahrgang.

## Oesterreichs Gefahren und Stellung.

(Original-Ver. der „Arab. Zeitung.“)  
II.

— Wien, 18. Mai.

Ein Halbjahrhundert ist kaum verfloßen und wir sehen Oesterreich von neuen Gefahren bedroht. Napoleon's I. Herrschaft kannte keine Grenzen. Sich auf die Bajonette stützend, wollte er eine neue Staatenordnung in Europa einführen. Ein Feind der Freiheit und Legitimität, suchte er das Bestehende zu stürzen, Europa sich unterthan zu machen. Oesterreich mit seinem ältesten Fürstenhause in Europa war vor Allem zumeist von Napoleon bedroht, der auf dessen Ruin und Zerstückelung speculirte, wie Cardinal Henry zur Zeit Maria Theresia's. Napoleon drang mit seinem Stiefsohn bis in das Herz der Monarchie, er machte die gewaltthätigsten Eingriffe in die Besitzungen der österreichischen Familien, er stiftete den Rheinbund, wobei schon damals Preußen den Plan fasste, diesem Bunde gegenüber einen nordischen Bund zu stiften, und beschloß, Oesterreich zu demüthigen, Oesterreichs Völkern den letzten Tropfen Blutes und den letzten Heller abzupressen.

Umsonst bemühte sich Oesterreich, Frieden zu vermitteln und zu schließen; der Uebermuth Napoleons zeigte, daß mit ihm ein dauerhafter Friede nicht zu schließen sei. Der Kaiser von Oesterreich mußte wiederholt mit seinem erschöpften Völkern im Interesse Deutschlands wie Oesterreichs den Kampf mit Napoleon aufnehmen und da kämpfen, wo das Recht war, welches Napoleon nicht achten wollte. Und nach den langen schweren Leiden, welche die österreichischen Völker erfahren haben, sehen wir als Sieger das für das Recht kämpfende Oesterreich schließlich hervorgehen. Oesterreich hat wieder seine Feinde überwinden und es sollte nie gekränkt werden, weniger für sich als für das deutsche Reich, für das Recht im Allgemeinen. Fünfundzwanzig Jahre war Europa in seinen Grundfesten erschüttert worden, es brauchte neue Stützen und Unterlagen; es brauchte einen dauerhaften Frieden, Vinderung der Völkerleiden, und zu diesem Behufe war es nothwendig, das europäische Gleichgewicht wieder herzustellen und die Kräfte der Völker auf eine Art zu vertheilen, daß in dieser Vertheilung die Grundlage eines dauerhaften Friedens ruhe. Dieses Gleichgewicht wurde auf dem Wiener Congresse durch die Verträge von 1815 wieder hergestellt, Europa auf Grund der Principien der Legitimität erhoben und Frankreich auf die Grenzen von 1792 eingeschränkt.

Am 34 Jahre genoß Europa nun den Frieden. Europa brauchte ihn in den Waffen wie Oesterreich, um sich nach den vielen Schlägen zu erholen und auf der Bahn der Civilisation vorwärts zu schreiten. Doch rasch vergingen diese Friedensjahre. Mit dem Jahre 1848 brachen in Europa neue Stürme hervor, neue Gefahren für Oesterreich, nicht geringer als vor hundert Jahren. Am 2. December 1848 bestieg Kaiser Franz Josef I. in seinem 18. Lebensjahre den Thron seiner Ahnen — mit Muth und mit vollem Glauben und Vertrauen in seine Völker, für deren bessere Zukunft er zu sorgen gelobte, jedoch mit denselben Gefahren, die sein ertlauchter Vorfahre, Maria

Theresia zu bekämpfen hatte. Ruhe und Ordnung waren in mehreren Gegenden des Reiches zerstört; der große staatliche Bau, der schon widerholt den Stürmen widerstand, schien von den verheerenden Elementen aus seinen Grundlagen gehoben zu werden. In diesen Tagen zählte der ritterliche Monarch nicht Gott auf die glorreiche Armee, auf ihre altbewährte Tapferkeit, ihre Treue und Ausdauer, auf das Vertrauen und die Beihilfe seiner Völker, welche das brüderliche Band unter dem Scepter des Hauses Habsburg seit Jahrhunderten umfassen hielt. Für dieses Vertrauen und für diese Beihilfe versprach der Kaiser, in Erkenntniß des Bedürfnisses und des Wertes freier und zeitgemäßer Institutionen die Bahn zu einer heilbringenden Umgestaltung und Verjüngung der Gesamtmonarchie zu betreten, seine kaiserlichen Rechte aus freien Stücken mit den Vertretern der Völker zu theilen, auf Grundlagen der wahren Freiheit, der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, der Theilnahme der Volkvertreter an der Gesetzgebung, das große und weite Vaterland neu erstehen zu lassen. Und dieses hohe Versprechen machte in der Monarchie die Hoffnung rege und nährte diese, daß es ihm mit Gottes Beistand und im Einverständnisse mit den Völkern gelingen werde, alle Lande und Stämme der Monarchie wahrhaft zu befriedigen und das Glück und Wohlfahrt des Einzelnen wie des Ganzen zu begründen.

Der Kaiser hat nach den glücklich bestandenen, ihm und der Monarchie drohenden Gefahren sein Versprechen gehalten, er hat es erfüllt und zur vollen That werden lassen: unverbüchlich ist das kaiserliche Wort für alle Zukunft. Und dieses Wort — diese That bindet die Völker zur vollen Dankbarkeit, zum Vertrauen, zur Opferwilligkeit, Treue und Ausdauer; entflammt zur Aufopferung für Kaiser und Vaterland, zur Bekämpfung des Feindes, der uns an dem Aufbau unseres inneren Glückes, dem Aufblühen unseres Staates hindern will. Leider benutzen unsere Feinde wiederholt die Gelegenheit, die Ruhe und die Zufriedenheit in unserer Brust zu zerstören und uns zurückzuschlagen aus der Bahn des Fortschritts; wiederholt haben sie gegen uns die Waffen ergriffen, die nicht zu benehlichen gegählt werden, um unsere Kraft zu lähmen und uns ein Territorium nach dem andern zu entreißen, wie man es schon früher versucht hat. Das Jahr 1859 schwebt in Aller Erinnerung; wir haben damals den Rhein am Rorvertheidigt. Das Verhalten des stets „neutralen“ Frankreichs, welches die Verträge von 1815 nach der Erklärung Napoleons zu Gunsten offen verabscheut, weil ihm die französischen Grenzen nicht weit genug gehen nach Osten, ist bekannt; nicht minder aber bekannt der Hergang der Dinge in Italien im Jahre 1861. Wird sich dieses Spiel unserer Feinde wiederholen? — Wir wollen die Waffen, die damals gegen uns und die gegen uns heute wieder erhoben werden, näher prüfen.

\* Pest, 18. Mai.

Der „Pester Lloyd“ sieht sich in seinem heutigen Abendblatt veranlaßt, die Nachricht des „Wanderer“: der Herr Hofkanzler v. Majláth habe aus der hierorts gepflogenen Rücksprache mit politischen Persönlichkeiten das Resultat gewonnen, man sei hier zur Beschickung einer Reichs-

deputation ad hoc geneigt, auf das Bestimmteste zu dementiren. Für vollkommen „gut unterrichtet“ hingegen glaubt das genannte Blatt die nachstehende Correspondenz der Prager „Politik“ erklären zu können. Diesem Blatte wird nämlich unterm 14. d. M. geschrieben:

„In Uebereinstimmung mit einer von der „Zukunft“ gebrachten Nachricht wurde Ihnen von hier geschrieben, daß die bisherige Entente zwischen Franz Deák und der Linken ihrem Ende entgegengehe, daß Ghyecz, Tisa und Nyáry sich aus der letzten Sitzung der Fünfzehner-Commission entfernt hätten, weil das von Deák entwickelte Ausgleichsprogramm überhaupt auf eine starke Opposition gestoßen sei. Was für ein Ausgleichsprogramm? Die Aufgabe der Fünfzehner-Commission oder vielmehr des aus der Mitte der Siebenbüdiger-Commission gebildeten Subcomité's besteht einfach darin, die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zu präcisiren, ohne sich in die Details einzulassen, was die Siebenbüdiger-Commission thun wird, sobald das Subcomité über das Resultat seiner Verathun. ein Bericht erstattet haben wird.

Dies dürfte kommende Woche geschehen. Bis heute hat die Her-Commission sich über die Zivilliste, die auswärtigen Angelegenheiten, das Heerwesen definitiv, und ich darf wohl, ohne die Grenzen der Discretion zu überschreiten, hinzufügen, in einer dem Ausgleiche günstigen Weise ausgesprochen. Gegenwärtig verhandelt sie über die Handels- und Finanzfrage. Außer einer Meinungsverschiedenheit, die bezüglich der Heeresfrage hier und da hervortrat, nach den stichhaltigen Auseinandersetzungen eines in der Commission befindlichen tüchtigen Fachmannes aber bald verschwand, herrichte im Schooße derselben die beste Harmonie, und was das Verhältnis Franz Deák's und seiner Partei zur Linken betrifft, so ist in demselben keinerlei Aenderung eingetreten. Wenn eine zu registriren wäre, so wäre es allenfalls die, daß die hervorragenden Mitglieder der Linken sich noch enger an Deák anschließen. Paul Nyáry hielt bis jetzt fest zu ihm, und Coloman Ghyecz und Tisa verkehrten gegenwärtig im Deputirtencafino, das Deák täglich zweimal besucht, und wo er manchmal bis in später Abendstunde verweilt, oft stundenlang. Wenn die Regierung angesichts der bedrohlichen Wiltlage nicht bald mit Thaten vor das Land tritt, so kann allerdings die Zeit kommen, in der Franz Deák einen schweren Stand haben wird, aber vor der Hand herrscht Eintracht und der aufrichtige Wille zum Ausgleich.

An die Reise des Herrn Hofkanzlers von Majláth nach Pest wurden allerlei Gerüchte und Kombinationen geknüpft, die sich bis jetzt als grundlos erwiesen haben. So viel ich weiß, wollte sich Herr v. Majláth in den ersten Tagen seines hiesigen Aufenthaltes über die Aufnahme, welche die vor mehreren Wochen durch den ersten Vizepräsidenten der hohen Statthalterei Herrn Georg v. Bartal aus Wien gebrachten (seit dem von der „N. A. Ztg.“ und nach ihr von der „Wien. Ztg.“ veröffentlichten) Vorschläge hatten, persönlich orientiren. Diese bezogen sich auf die Einführung der Staatssecretariate, welche, wie sich der Herr Hofkanzler zu überzeugen Gelegenheit hatte durchaus keinen Anklang fanden.“

## Feuilleton.

### Arader Skizzen.

(Kriegerisches Aussehen unserer Stadt. — Kaltes Wetter. — Theater. — Affentheater. — Ein Todtgeglaubter. — Schützenkränzchen. — Kleingeldcalamitäten.)

Arad, 19. Mai.

Wenn Jemand noch so naiv war, eine friedliche Lösung der schwebenden Conflictte zu hoffen, der mußte in dieser Woche von seiner Naivität gründlich gelehrt werden. Unsere Stadt bot in der abgelaufenen Woche das Aussehen eines Lagers. Täglich ankommende und wieder abziehende Truppen durchzogen unsere Straßen. Es war ein buntes, weites Bild, das sich in dieser Woche vor unseren Augen entrollte. Die schmucken Krieger mit den glänzenden Waffen und den einschloßnen, sonnenverbrannten Gesichtern.

„Wie Geister kamen sie und schwanden“ und sogar des Nachts veränderte der schrille Pfiff der Locomotive das Fortziehen derselben nach fernem Lande.

Sie ziehen fort in den Krieg für König und Vaterland, in einen Krieg, zu dem eigentlich kein casus belli vorliegt und der nur durch das frevelhafte Spiel unserer sogenannten „Bundesgenossen“ heraufbeschworen wurde. Doch der „ungetroffene“ Mann an der Spree soll und wird es erfahren, daß man nicht ungestraft Zustände heraufbeschwört, deren Consequenzen nicht abzusehen sind; daß jedes muthwillige Eingreifen in die Geschichte der Völker sich bitter rächt....

Doch wir gerathen da über die uns zugemessene Linie hinaus und gehen in das Gebiet unserer ober dem Striche schreibenden Collegen. Warum aber sollten wir auch nicht? Bietet doch die Politik jetzt mitunter so viel des Komischen, über das man lachen könnte, wenn es eben nicht zum Weinen wäre. Nehren wir also zu unseren Local- Ereignissen zurück und um interessant zu sein, sprechen wir vom — Wetter. Ja, das Wetter hat Etwas mit den officiösen Journalen gemein, oder scheint es wenigstens denselben abgesehen zu haben: das feste Dementiren. Erst kürzlich übernahmen wir die undankbare Rolle eines Wetterpropheten und prognosticirten einen herrlichen Mai und schon in der abgelaufenen Woche erfuhr unser Prognosticon ein arges

Dementi in optima forma. Statt Sonnenschein haben wir beständigen Regen und statt der sanften Mailüste, kalte Herbstwinde. Die Spaziergänge in das Stadtmädchen und die bei unserem schönen Geschlechte so besonders beliebten Abendpromenaden, müssen in Folge dieser Wetter-Eventualitäten unterbleiben.

Als wenn doch nur mit diesen kalten Herbstwinden auch die Annehmlichkeiten dieser Jahreszeit für uns schon gekommen wären! Jeuzt gewiß so manches gelangweilte Menschenkind; und auch wir stimmen — trotzdem wir damit nicht gesagt haben wollen, daß wir zu jenen Menschenkindern gehören — in diesen frommen Wunsch ein. Wir meinen die Annehmlichkeiten, die uns die in Aussicht gestellte vollständige Schauspiel-, Opern- und Operetten-Gesellschaft unter der tüchtigen Direction des Herrn Follinus ohne Zweifel zu bereiten geeignet sein wird. Fräulein Szabó Peppi, die eminenten Operetten-Primadonna wird diesmal zu den Unserigen zählen, und soll das Operetten-Genre wieder eine besondere Pflege erfahren. Auch für die Oper sind sehr tüchtige Kräfte in Aussicht gestellt, kurz unsere diesjährige Theatersaison verspricht eine glänzende zu werden, und wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, an die Blüthezeit unserer Bühnen in den ersten Jahren der Szabó'schen Direction erinnern. Ja, wenn nur schon alle diese Annehmlichkeiten da wären! Bis dahin müssen wir uns mit dem — Affentheater begnügen das morgen einen Ciclus von Vorstellungen in dem hiesigen Stadttheater beginnt. Sie sollen „Noch nie Gesehenes“ Merkwürdiges leisten, diese „Mitglieder“ einer Bühne, und werden auch hier, wenn sie diesem ihnen vorangehenden guten Rufe entsprechen, sich hoffentlich neuer Vorbeeren, so wie eines lebhaften Zuspruchs besonders von Seite unserer kleinen Weltbürger zu erfreuen haben. Wir wünschen dieses dem Unternehmer Herrn Taddéi herzlich; denn wenn es schon oft genug schwer ist, die Direction eines „menschlichen“ Theaters zu führen, so muß das Los des Directors eines solchen „Instituts“ gewiß kein Beneidenswerthes sein. Wir sind nur auf die Habitués dieses Theaters neugierig.

Herr Director Suhr hat unsere Stadt schon in der vorigen Woche verlassen, und doch bildete durch einen sogenannten „guten Einfall“ veranlaßt, seine Gesellschaft oder vielmehr ein Mitglied derselben in diesen Tagen den Gegenstand des Tagesgespräches in unserer Stadt.

Es hatte sich nämlich irgend ein „lustiger“ Kopf den „Spaß“ gemacht, das Gerücht zu verbreiten, Herr Josef Dupský, der kühne, jugendliche Reiter sei in das bessere Jeneseits hinüberevulligirt.

Nun gab es aber doch Einige deren Liebling der Todtgesagte gewesen, welche an dieser Trauerkunde zweifelten und diese Herren ließen es sich nicht die Mühe verbieten an Herrn Suhr zu telegrafiren, um Gewißheit zu erlangen. Die Antwort langte an und enthielt die Versicherung vom dem besten Wohlsein des Herrn Josef Dupský, dem es nie zu sterben eingefallen, was wir hiemit zur Beruhigung aller Gönner desselben mittheilen.

Noch haben wir ein kleines Ereigniß aus der vergangenen Woche nachzutragen. Die Vereitlung des für den vergangenen Samstag festgesetzten ersten Schützenkränzchens. Es vereitete wegen Mangel an Besuch, oder richtiger darum, weil es eben das „erste“ in dieser Saison war. Und dies Dictum hat sich fast immer bewährt. Die Annalen unserer Hälle und Kränzchen wissen noch keinen einzigen gut besuchten ersten Ball aufzuweisen. Es nimmt uns nur Wunder, daß die Arrangeurs dieser Unterhaltungen noch nicht durch diesen Umstand auf die Idee gekommen sind, das erste Kränzchen wegzulassen und gleich das zweite, wie es seinerzeit ein Arrangeur von Maasfenbällen bei uns gethan, zu arrangiren. Wir überlassen diesen Vorschlag den Herren Arrangeurs gratis. Für heute ist das zweite Kränzchen festgesetzt und wollen wir hoffen, daß es besser als sein Vorgänger ausfallen wird.

Wir können unsere Wochenschau nicht schließen, ohne noch der Calamitäten zu gedenken, die durch das Verschwinden der Zehnkreuzer-Silbermünzen veranlaßt wurden. Nicht genug, daß wir mit unserem sogenannten „großen Gelde“ unsere liebe Noth haben, gesellen sich noch Kleingelds-Calamitäten zu diesem Uebel. Die schöne Zeit des Zertheilens der Gulden-Noten war wieder herangerückt, die Halben- und Viertel-Gulden circulirten bereits in erheblicher Menge bis eine a. h. Verordnung erließ, die, die Zertheilung der Guldennoten unterfagte. Daß aber durch dieses Verbot auch unsere Kleingeld-Calamitäten behoben sind, bezweifeln wir. Dringende Hilfe thut Noth.

Richard.

Das heutige Abendblatt des „Wanderer“ bringt nachstehende Mittheilung:

„Entgegen jenen Mittheilungen, welche in dem Erzherzog Rainer einen dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht in Verona attachirten Ablatus für Civil- und diplomatische Angelegenheiten erblicken wollen, erfahren wir, daß für den Posten eines diplomatischen Beirathes im Hauptquartier der kaiserlichen Armee in Verona der demalstige kaiserliche Gesandte am dänischen Hofe, Graf Felix Wimpffen, designirt sei. Graf Wimpffen ist, abgesehen von seinen vielfachen Erfahrungen, eine Persönlichkeit, welche lange vor ihrer diplomatischen Carrière auch geraume Zeit als Officier in den Reihen der kaiserlichen Armee gedient hat.“

Die Nachricht von einer Grenzverletzung durch eine österreichische Patrouille bei Klingeubetal an der schlesischen Grenze ist falsch; sie reducirt sich auf eine Zurechtweisung einer Felddienst übenden Abtheilung durch Zollwächter.

Die „Gen.-Corresp.“ veröffentlicht in ihrer Abendausgabe folgendes Communiqué:

„Ein hiesiges Blatt, welches sich die Aufgabe gesetzt zu haben scheint, über die handelspolitischen Absichten der Regierung Beunruhigung im Publicum zu wecken, muthet der kaiserl. Regierung sogar zu, den mit Großbritannien abgeschlossenen Handelsvertrag nicht einzuhalten.“

Die allen thatsächlichen Verhältnissen widersprechenden Argumentationen, mit welchen ein solcher Rath unterstützt wird, können dem besonnenen Richtersprache des Publicums ruhig überlassen werden. Die Absicht der Regierung, den mit dem deutschen Zollverein vereinbarten Tarif zu verallgemeinern und im Uebrigen 25 und 20 pCt. des Wertes der Waaren als Maximalgrenze für die Zollbelastung anzunehmen, hat auch bei den neuesten Beratungen nirgends Widerspruch gefunden und was über weiter gehende Beschlüsse der Regierung verbreitet wurde, beruht einfach auf Entstellung der Thatsachen. Feststehenden Beschlüssen gegenüber hätte die Berufung der Zollcommission keinen Sinn gehabt.

In den augenblicklichen Kriegsbefürchtungen einen Grund für den Abbruch von Verhandlungen und die Verleugnung internationaler, gegen dritte neutrale Staaten eingegangener Verbindlichkeiten zu finden, ist eine Zumuthung, welche wohl nicht ernstlich gemeint sein kann und von jedem loyalen Oesterreicher zurückgewiesen werden müßte.

Ebenso wenig scheint uns die Art und Weise, in welcher der zeitweilig hier anwesenden Vertreter einer befreundeten Macht in demselben Blatte wiederholt Erwähnung geschah, den Gesetzen des Anstandes zu entsprechen, welche zu beobachten sonst jederzeit österreichische Sitte war.“

Kriegsbereitschaft.

Benedek's erster Armeebefehl.

Der Oberbefehlshaber der Nordarmee, FML. Ritter v. Benedek, hat folgenden, mit Nr. 1 bezeichneten Armeebefehl erlassen:

Hauptquartier Wien, 12. Mai 1866.

„Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Kriegsherr, haben a. h. zu befehlen geruht, daß ich das Commando der aufzustellenden Nordarmee zu übernehmen habe. Mein Hauptquartier wird mit 15. d. M. vorerst in Wien formirt sein, und mit demselben Tage treten die zu dieser Armee gehörigen k. k. Herren Generale, Truppen, Branchen, Anstalten unter mein Commando. Als treuer und ergebener Soldat bewährt, weiß ich jedem kaiserlichen Befehle mit Freude zu gehorchen. Mein freudiges Pflichtgefühl wird aber auch diesmal durch das Bewußtsein besetzt, daß jeder Einzelne der unter meinem Befehle sich vereinigenden Armee die größte Hingebung mitbringt zur Abwehr und Bekämpfung jedes Feindes, der es wagt, ungerecht und mißwillig unseren angefallenen Kaiser und Herrn, sein durchlauchtigstes Herrscherhaus und seine Monarchie, unser theueres Vaterland, zu bedrohen.“

Die D'Donoghue.

Bilder aus der „grünen Insel.“ Nach dem Englischen von Beda Levin.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 114.)

Ich ebensovienig, war Mark's Antwort, der Kate's leblosen Körper vom Boden aufgehoben und das arme Mädchen auf ein Sopha gelegt hatte. Wir haben Beide, denk' ich, keine Zeit zu vergeuden, Sir, fuhr er bitter lachend fort; hier ist mein Platz, der Ihre dort unten. Mit diesen Worten wandte er sich halb zur Seite; mit Blickeschnelle erfaßte Hemsworth den Augenblick und ein Pistol aus dem Busen ziehend, schoß er es nach seinem Gegner ab. Die Kugel streifte Mark's Schulter. Einem gereizten Tiger gleich sprang dieser mit einem Wuthschrei auf Hemsworth los und packte ihn mit den riesigen Armen, daß Beide zu Boden rollten. Der Kampf war ein kurzer; Mark, an Jugendkraft dem Feinde weit überlegen, bekam den Clenden im Moment unter seine Knie und preßte ihm mit eisernem Griff die Gurgel zusammen. Das röchelnde Athemholen des Bestiegten hörte plötzlich auf, seine Glieder erschlafften, er leistete keinen Widerstand mehr, als Mark ihm den Lauf seiner Pistole an die Schläfe setzte. Hemsworth war ohnmächtig geworden. Der junge D'Donoghue warf die Waffe weg und betrachtete den Feind einen Augenblick lang.

Feiger Schurke, der aus Furcht verendet! murmelte er und erhob sich vom Boden. Dann trat er zum Fenster, öffnete es weit und warf einen Blick hinaus. Der Sturm, der den ganzen Tag getobt hatte, wüthete unausgesetzt und verflüchtete die Lichter in der Halle. Mark schritt nach der Stelle hin, wo Hemsworth's Körper lag, sah diesen mit starken Armen und trug ihn zum Fenster. Dann schleuderte er die leblose Masse mit einem kräftigen Ruck von sich und hörte sie in das Gestrüpp unten mit dumpfem Schlag aufzufallen, das die Zweige knickten und krachten wie dünne Palme.

Darauf schloß er das Fenster wieder sorgfältig zu und zündete mit Hilfe seines Pistols die Lichter wieder an. Mein Gott! flüsterte Kate, die allmählig zur Besinnung kam, war ich krank, Mark, ist dies Alles ein Traum? Was ist geschehen? Hast Du ihn getödtet?

„Die Armee wird in Kurzem versammelt sein, in Allem geordnet, mit Allem ausgerüstet, schön, tüchtig und brav, getragen und gehoben von dem allerbesten Geiste der Ordnung und Disciplin, der Ehre und Treue, der Tapferkeit und Hingebung. Des Kaisers Auge und sein edles Herz werden der Armee überall hin folgen, die Opferwilligkeit und der Enthusiasmus aller Völker Oesterreichs werden uns geleiten, die Theilnahme, die Erwartungen und Hoffnungen unserer Landsleute und unserer Lieben werden mit uns sein, auch wenn es zur Entscheidung kommen sollte für des Kaisers und Vaterlandes heiliges Recht.“

„Die k. k. Armee wird aber in jedem Kampfe mit Begeisterung und altösterreichischer Zähigkeit in Treue und Ehre zu siegen, in Treue und Ehre zu sterben wissen für Kaiser und Vaterland.“

„Soldaten! Dazu bringe ich euch mein ganzes warmes Soldatenherz, bringe euch meinen eisernen Willen, mein höchstes Vertrauen auf euch, mein demüthigstes Vertrauen auf unseren allmächtigen Herrgott und das Vertrauen auf mein altes Soldatenglück.“

„Mit Gott also begrüße ich euch, Soldaten, die des Kaisers Wille und Befehl meiner Führung und Fürsorge anvertraut hat, begrüße euch mit der festen Ueberzeugung, daß unserer gerechten Sache, unserer Treue und Tapferkeit, unserer Ausdauer und Standhaftigkeit Gottes Segen nicht fehlen wird.“ Benedek, FML., m. p.“

Wie die „N. fr. Pr.“, der wir das vorstehende bedeutungsvolle Actenstück entnehmen, vernimmt, wird vor acht Tagen die Weiterverlegung des Hauptquartiers kaum erfolgen können und somit die Front-Entwicklung der Nordarmee mit dem letzten Tage des laufenden Monats eine vollzogene Thatsache sein. Dieser vorbereitenden Situation entspricht der Armeebefehl, welchen FML. Ritter v. Benedek unter dem 12. d. erlassen hat. Selbstbewußt und hingebungsvoll lauten die Worte, welche der Oberbefehlshaber an das seiner Führung anvertraute kampfergründete Heer richtet, aber an keiner Stelle wird die Linie überschritten, welche die Politik der Haltung des in der Aufstellung begriffenen tapferen, schlagfertigen Heeres gezogen hat.

Von der Befestigung Wiens, die thatsächlich bereits im Zuge ist, ist viel die Rede. Eine Wiener Local-Correspondenz meldet darüber: „Ein Consortium von 12 Baumeistern soll heute die Arbeiten zur Befestigung von Wien, vom Bisamberge an längs der Donau übernommen haben. Bau-Unternehmer Schwarz steht an der Spitze dieses Unternehmens. Herr Drajsche hätte innerhalb 6 Wochen die enorme Zahl von 40 Millionen Ziegeln zu liefern. 20,000 Menschen sollen bei den Arbeiten, welche in der genannten Zeit von sechs Wochen auszuführen sind, beschäftigt werden. Das Ganze soll eine Kostensumme von fünf Millionen Gulden erheischen.“ Anderweitigen Nachrichten zufolge wären diese Daten übertrieben; so sollen die Bauarbeiten nur auf eine Summe von zwei Millionen veranschlagt sein, die Anzahl der von Herrn Drajsche zu liefernden Ziegel nur vier Millionen betragen und vorherhand nur an vier Wiener Baumeister die Einladung ergangen sein, ihre Bau-Differten vorzulegen. Uebrigens soll heute im Kriegsministerium in dieser Frage eine entscheidende Conferenz stattgefunden haben.

Das Neueste von Kriegsvorbereitungen wird aus Graz gemeldet. In dortigen Kunsthandlungen erscheinen bereits „Karten vom deutschen Kriegsschauplatz“. Diese Karten umfassen das Gebiet von Wien bis Berlin, das königlich Sachsen und einen großen Theil Baierns. Sonderbar bleibt jedenfalls diese Ueberschrift, die schon ganz bestimmt von einem deutschen Kriege weiß, ehe noch eine Kriegserklärung erfolgt ist. — Die Grazer Blätter melden, daß Se. Majestät der Kaiser die Aufstellung eines freiwilligen Alpenjäger-Corps in den Herzogthümern Steiermark, Kärnten und Krain für den Kriegsfall auf die Kriegsdauer genehmigt und mit der Organi-

firung desselben den Major in der Armee, Arthur Grafen Mendorf, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant und Ernennung zum Commandanten dieses Corps betraut hat.

Aus Lemberg, 15. d., wird gemeldet: Vorgestern erschien bei dem Statthalter FML. Freiherrn v. Baumgarten eine Deputation der Lemberger bürgerlichen Schützengesellschaft. Dieselbe überreichte das neu entworfene Vereinsstatut zur Genehmigung und stellte zugleich angesichts des bevorstehenden Krieges im Namen der Schützengesellschaft die Dienste derselben zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in der Hauptstadt Lemberg der Regierung zur Verfügung. Der Statthalter nahm das Anerbieten anerkennend auf und dankte der Deputation für diese lokale Kundgebung. In Betreff des Starzenski'schen Freicorps meldet die „Gaz. Narod“ vom 15. d.: Die Organisation und Werbung der galizischen Cavallerie-Region haben bereits begonnen. Das Werbebureau ist im Hotel „Georges“. Der Regiments-Befehlshaber Graf Casimir Starzenski, hat beim Landesauschuß die Anfrage gestellt, ob er nicht geneigt wäre, jene 300,000 fl. d. W., die der Landtag aus der Nothstands-Anleihe zu Straßenbauten bestimmt, für diese Legion zu verwenden. Diese Summe ist fast unberührt, da die Gemeinden eine solche Anleihe zu Straßenbauten nicht annehmen wollten. Heute findet im Landesauschuß eine Sitzung statt, in welcher über diesen Vorschlag abgestimmt wird. Wie man hört, wird der Ausschuß sich an den Landtag wenden, da er selbst kein Recht hat, die Bestimmung dieser Quote abzuändern. Der Landtag wird vermuthlich ad hoc berufen werden. (?)

Politische Uebersicht.

Was von den immer noch nicht zum Schweigen gebrachten Friedens- oder Congressnachrichten zu halten ist, darüber gibt der an anderer Stelle von uns reproducirte Armeebefehl des FML. Ritter v. Benedek mehr als hinlänglichen Aufschluß. Durch diesen Armeebefehl wird der ganze Ernst der Situation in das klarste Licht gestellt, da er bekundet, daß die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens nahezu geschwunden ist. Gewiß will Oesterreich heute noch den Frieden; es müßte jedoch ein solcher sein, der es gegen eine Wiederholung Bismarck'scher Umtriebe vollkommen sicher stellt. Es deuten übrigens alle Anzeichen darauf hin, daß die Zeit der Verhandlungen bereits abgelaufen und daß nur eine sehr kurze Spanne Zeit von der Kriegssaction trennt. So wird der „Presse“ aus Paris telegraphirt: „Die Congresshoffnungen sind schwunden. Rußland ist dem Congress-Projecte ebenso abgeneigt wie Oesterreich, weil es die Behandlung der polnischen Frage perhorrescirt.“

Auch die Rüstungen Frankreichs nehmen jetzt eine bestimmtere Form an. So sind, den neuesten Nachrichten zufolge, in Toulon vier Regimenter aus Afrika angelangt, daselbst werden auch die Turkos erwartet; die Transportschiffe, welche sie aus Algier abholen sollen, sind bereits dahin abgegangen. — Zwischen Grenoble, Toulon und Nizza sind französische Bataillone mit entsprechender Cavallerie und Artillerie angehäuft und es langen nachträglich dort neue Truppen an. Ferner lauten die obgedachten Mittheilungen noch dahin: Von Paris erging die Weisung an verschiedene Kriegshäfen des Oceans und des Mittelmeers, eine bestimmte Zahl von Kriegsschiffen nach Marseille zu dirigiren, woselbst angesichts der bevorstehenden Ereignisse eine Transportflotte bereit gehalten werden soll. Im Zusammenhange damit erhielt die Leitung der Eisenbahnlinie Paris-Marseille die Weisung, die erforderliche Anzahl Waggons zur Verfügung zu halten, um eventuell Truppen nach Marseille behufs ihrer dortigen Einschiffung so rasch als möglich versetzen zu können. — Der Kriegsminister Randon hat bei drei Gewehrfabriken in Metz Bestellungen im Betrage von zwei Millionen Francs ge-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein Schuß! schrie Mark, hoch! noch einer und wieder von der Bucht! Sie landen! Sie kommen! Vor Tagesanbruch bin ich wieder bei Euch, Vater, Kate! Lebt wohl!

Hemsworth erfolgte sich von seiner Ohnmacht, ehe eine Stunde verfloßen war. Das Gestrüpp hatte seinen Fall bedeutend gemildert und er war ziemlich heiler Haut auf dem Boden angelangt. Nicht lange, so war er im Stande sich aufzurichten und seinen Weg weiter zu suchen. Bald fand er sich mit seinen Leuten zusammen, die, den Unteragenten Whylin an der Spitze, diesen Abend in seiner Nähe geblieben waren, an dem die Gefangennahme Mark D'Donoghue's ausgeführt werden sollte. Trotz seines Zustandes wollte er von keiner Ruhe hören. Fort! fort! schrie er Whylin zu, der ihm sein Pferd abgetreten und ihm mit einiger Mühe in den Sattel geholfen hatte, nach Ramantigh, zu den Dragonern! Ich muß den Schurken am nächsten Baum zappeln sehen! Dummköpfe, die den jüngeren der Leute eingefangen haben! So ging es vorwärts zu Mary W'Kelly's Hütte.

Wer will noch Einlaß, rief die Wirthin auf das Pochen der Ankömmlinge, es ist spät! Brecht die Thür auf, das Rebellenest! Sind Soldaten da! Aufgemacht! schrie Hemsworth wüthend. Mary öffnete und entschuldigte sich. Seiner Gnaden nicht sofort erkannt zu haben. Die Soldaten waren denselben Abend zu ihrem Detachement gestoßen und hatten das Quartier verlassen.

Wein her! schrie Hemsworth, und nicht gepart, denn es ist der letzte, den Du zapfen sollst in Deiner Rebellenhöhle hier! Ich will sie Dir über dem Kopf anzünden, daß kein Stein mehr davon zu sehen sein soll. Wie! rief Mary, das wollt Ihr thun? und in ihrem Blick malte sich ganz anderes als Furcht, Ihr wollt mich zur Bettlerin machen?

Wein her! sag ich; ich muß den Verräthern hier eine Warnungstafel setzen, daß die Leute noch lange davon reden sollen.

Und wer wagt zu sagen, daß Verrath hier in meinem Hause gewohnt hat? sagte Mary. Mit meinem Eid, Mary W'Kelly, begann Whylin.

(Fortsetzung folgt.)





# Die Pester Versicherungs-Anstalt

beehrt sich die pl. t. Herren **Oekonomen** zur  
**Versicherung gegen Hagelschlag**  
einzuladen.

Der heuer **außerordentlich ermäßigte** Prämientarif, verbunden mit dem Vortheile, daß Hagel-Versicherungen **auch gegen Wechsel** geleistet werden, läßt die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft auf eine zahlreiche Benützung der durch sie vertretenen Anstalt hoffen, welche letztere sich schon im vorigen Jahre durch eine ungemein rasche und ohne irgend einen Abzug erfolgte

**Bezahlung der Schäden**  
so vortheilhaft, wie noch keine andere Versicherungs-Anstalt, ausgezeichnet hat.

Zur Ertheilung näherer Auskünfte und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt Unterzeichnete sowohl sich als auch ihre an allen bedeutenderen Orten befindlichen Local-Agentenschaften.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad der Pester Versicherungs-Anstalt:

**Ch. Wallfisch & Söhne.**

(313-3.3)

Neueröffnete Herrenkleider-Niederlage.

**Max Eibenschütz**

aus Pest,

beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die köstliche Anzeige zu widmen, daß er am hiesigen Plage im Theatergebäude (Hauptplatzfront) eine nobelpflichtige Filiale seiner

**Herrenkleider-Niederlage**

errichtet hat. Da er durch seine ausgedehnten Geschäftsverbindungen mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes, in der angenehmen Lage ist, seine Kleiderstoffe stets direct aus den ersten Quellen und mithin auch die neuesten Muster beziehen zu können, so ist er überzeugt, daß es ihm gelingen wird, sowohl hiedurch, als auch durch prompte, solide Bedienung und reelle Ausführung aller ihm zu Theil werdenden gütigen Aufträge, nicht nur die Zufriedenheit seiner pl. t. Kunden sich zu erringen und dauernd zu erhalten, sondern auch durch die billigst berechneten Preise, jedweder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Die Vertretung meiner Filiale habe ich Herrn W. WEITZNER übertragen, der auch stets bemüht sein wird, allen billigen Anforderungen auf das Beste zu entsprechen.  
Arad im Mai 1866.

(309-5.5)

**Megjelent**

**GOLDSCHNEIDER H.**

könyvkereskedésében

ARADON,

a főtéren, Ackermannféle házban

kapható: (331-3.3)

**Regék a magyar előidőből.**

Irta Kisfaludy Sándor. — 32 képpel. — Diszkötésben. — Ára 1 ft. o. é.

**A vékfildi lelkész.**

Elbeszélés angolból. 64 képpel. — Diszkötésben. — Ára 1 ft.

**Olaszország történetei**

az újabb uralkodóházak megalapításától fogva mostanig.  
Reucklin nyomán írta Jánosi Ferencz. 2 kötet. — Ára 2 ft. 40 kr.

**Az angol forradalom története**

I. Károly haláláig.

Irta Guizot Ferencz. Fordította Dr. Fesüs György. — Ára 2 ft.

WEINHOFFER JÓZSEF, szombathelyi megyei aranyhímzés áldozár s a t. ünnepi és alkalmi egyházi beszédei, melyeket megmagyarított s a szombathelyi székesegyházban tartott saját beszédei függelékével közreboacsott Nagy Nep. János. — Második kiadás. — Ára 2 ft.

**ÁLTALÁNOS**

magyar törvénykezési eljárás

peres és perenkívüli ügyekben, a legújabb törvényhozás szerint. Felvilágosító jegyzetekkel és kimerítő irománypéldákkal, bírák, ügyvédek s a közélet használataira. — Irta Ökröss Balint. — Második javított és bővített kiadás. Ára 5 ft.

**Magyarország fővárosa.**

Budapest leírása, képekkel. — Irta Cassius. — Ára 60 kr.

**Vicitations-**  
Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des l. Arader Comitatgerichtes als Grundbuchbehörde, 3. 1866, wird zu Gunsten der Klägerin Frau Clementine Markovits-Zöröf, wegen Begleichung einer Forderung von 5684 fl. sammt Accessorien, der von dem Beklagten Baltasar Boitner gerichtlich in Beschlag genommene, im Magyaráder Grundbuchprotokoll unter 3. 601 eingetragene und in zwei Theile getheilte Weingarten in Magyarád, wovon der eine Theil aus beiläufig 7 Catastral-Joch und einer Kolna besteht, und auf 4060 fl. geschätzt ist; der zweite Theil aber aus beiläufig 6 Catastral-Joch, Kolna und großartigem Keller besteht, und auf 8400 fl. geschätzt ist, bei der in der Grundbuchamtskanzlei des Arader Comitats am 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr, abzuhaltenden zweiten öffentlichen gerichtlichen Vicitation auch unter dem Schätzungswert veräußert. — Was auch mit dem Bemerkten fundgemacht wird, daß Kauflustige 5 pCt. des Schätzungswertes als Neugeld zu erlegen haben, und können die Vicitationsbedingungen sowohl in der Grundbuchamtskanzlei des Arader Comitats, als auch bei dem Advocaten Franz Cserepes jederzeit eingesehen werden.

Gegeben aus der am 1. März 1866 abgehaltenen Sitzung des Arader Comitatgerichtes als Grundbuchbehörde.  
(168-3.3)

**Gutgebrannte**  
**Mauer-**  
**Ziegel**

sind zu haben bei

**Georg Dogaru,**

(336-1.2)

Telek-Gasse Nr. 15.

Ein großes feuer-sicheres, ganz neu hergestelltes

**Magazin**

sammt darüber befindlichen

**Boden,**

beide zur Schüttung vorzüglich geeignet, sind gleich zu vermietben: **Rehgasse Nr. 24.**

(342-2.4)  
**1864-er**  
**Promessen,**  
Ziehung am 1. Juni,  
wobei Dreffer mit 250,000 — 25,000 — 15,000 — 10,000 — 2 & 5000 — 3 & 2000 — 6 & 1000 — 15 & 500 — 30 & 400 fl. etc. gewonnen werden.  
mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, empfiehlt á fl. 2 und 50 fr. Stempel,  
die Spezerer-Handlung des  
**SIGM. SCHWARZ**  
„zum Drangenbaum“ in Arad.  
Abnehmer von 10 Stück Promessen erhalten  
1 Stück gratis.  
Auswärtige Aufträge werden  
prompt effectuirt.

NB. Gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesichert.  
Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte  
**Schneeberg's Kräuter-Allop**  
aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hochalpen-Kräutern nach ärztlicher Vorschrift bereitet,  
für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verstopfungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Linderungsmittel, kann durch nachstehende Herren Depositeure stets frisch bezogen werden:  
Arad: F. J. PROBST.  
Grosswardein: J. Jany.  
Debta: J. Braunmüller Apotheker.  
Battonya: C. Vignio.  
Szathmár: D. Juracko.  
Szarvas: B. Réthy.  
Gross-Károly: C. Schöberl.  
Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. öst. W.  
Zugleich können durch die Hrn. Depositeure bezogen werden:  
**A. k. a. p. Ratanin-Bahn-Mundwasser,**  
bewährt bei allen Zahnleiden und üblen Mundgerüchen.  
Preis pr. Flasche 1 fl. 40 fr.  
**Hüneraugen-Pflaster,**  
die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt.  
Preis pr. Schachtel 23 Nkr.  
von Lobry & Porton.  
**Dorsch-Leberthran** 1 Flasche echter Med. Berger Gem-rein für Skropheln und Hautausschläge u. s. w. 1 fl. öst. W.  
**Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft**  
für Brust- und Lungenkrankh.  
Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 87 Nkr.

**Helungkiang's arabisch asiatisches Thierheilmittel,**  
welches als vorzügliches Präservativ-Mittel bei Viehseuchen und Viehkrankheiten, als der Pferde, des Hornviehs, der Schafe und der Schweine mit den vortrefflichsten Wirkungen angewendet wird.  
Das Weitere ist in der Gebrauchsanweisung ersichtlich, welche jedem Paket beiliegt.  
(222-6.6)  
Ein kleines Paket 40 fr., ein großes Paket 80 fr.

**Block's erprobtes Pferde-Fluid,**  
ein vorzügliches Waschungs-Mittel, welches sowohl bei gesunden als kranken Pferden, als der Räbne, des Rheuma, der Pustelzündung, Fleisenausschüßung, Verrentung, des Kummel- und Satteldruckes etc. mit den vortrefflichsten Wirkungen angewendet wird.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 fr.  
Haupt-Depot bei **Julius Bittner,** Apotheker in Gloggnitz.

# Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Hagelschäden

mit ermäßigter Prämie, und zwar für Wein, Tabak und alle Gattungen Feldfrüchte, sowie auch gegen Feuer empfiehlt sich

(305-3)

die Filiale der Haupt-Agentenschaft der ersten ungarischen allgemeinen Asscuranz-Gesellschaft in Arad:

**Heinrich Blau.**

Die priv.  
**RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÁ**  
Gewährleistungsfond  
12 Millionen Gulden öst. W.,  
leistet Versicherungen gegen (295-7,10)  
**Hagelschäden**  
zu  
bedeutend ermäßigten Prämien  
für die diesjährige Saison, und zwar für Rebs, alle Gattungen Feldfrüchte, sowie für Wein und Tabak mit Garantie sogleich zu bezahlenden  
vollen Schadenersatzes.  
Die Haupt-Agentenschaft in Arad:  
**Joseph Steinitzer jun.**

3. 3462 (335-2,3)  
1866

## Concurs-Edict.

Von Seite des Arader kön. freistädtlichen Gerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß gegen den Arader Schnittwaarenhändler Josef Schults auf sein Verlangen der Concurs eröffnet wurde, — als Tagatzung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben der 16. 17. und 18. Juli 1866 festgesetzt, zum einstweiligen Massa-Curator der Herr Edmund Nachtnebel, Advocat, und zum Vitis-Curator der Herr Dr. Johann Perger, Landes- und Wechsel-Advocat ernannt worden sei.

Es werden demnach alle diejenigen, die auf die gedachte Concursmassa unter was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch haben, hiemit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concursfrist bei diesem Gerichte umso gewisser einzurichten, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Aus der zu Arad am 16. Mai 1866 abgehaltenen städt. Gerichtssitzung.

**Robert Frits,**  
Vize-Notar.

## Nur noch kurze Zeit!

Wegen Raummang des Locales werden die noch vorhandenen  
**Glas- und Porcellan-Waaren**  
im Verkaufslocale des weil. **J. M. Ritz**  
im Wege des freiwilligen

**gänzlichen Ausverkaufes,**

50% unter den früheren Preisen,  
abgegeben und laden Endesgefertigte das pl. t. Publikum zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

(298-5,5)

Die Erben.

Das mir von einem guten Freunde empfohlene, von Ihnen, Herr Zahnarzt, bezogene

## Anatherin-Mundwasser

von  
**Dr. J. G. Popp,**

welches ich und meine Gattin, und zwar letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches aus dem Munde, gebrauchen, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten, und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, dass es recht viel bekannt würde, damit so manchen Leidenden geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn Ihrer Mühe finden mögen.  
Wien. E. Graf von Tatenbach m. p.  
(76-2,5)

In Arad zu bekommen bei **F. J. Probst, und Tones & Freiburger.**

## Großes Aufsehen

erregt die wiederholte bedeutende Preisherabsetzung von  
**10.000 Stück**

neuen, fertigen Herren- und Damenhemden, noch ungewaschen, nur von echter Leinwand angefertigt, welche in der rühmlichst bekannten

kais. kön. landespriv.  
**Leinen- u. Wäschwaaren-Fabrik,**  
Leopoldstadt, Taborstrasse,  
zum weissen Ross Nr. 6 u. 8 in Wien,  
30 Percent unter dem Erzeugungspreise.

Für Echtheit und schöne Arbeit der Wäsche wird garantiert.

um die Hälfte billiger als überall ausverkauft werden.

### Fertige Herrenhemden,

Weiße Leinenhemden mit glatter Brust	überall fl. 3.— nur fl. 1.45
Feinere Sorte mit schöner Faltenbrust	überall fl. 3.50 nur fl. 1.70
Feine Irländer Hemden, reine Handarbeit	überall fl. 4.50 nur fl. 2.60
Echte Welfacher Leinenhemden, die feinste Sorte	überall fl. 7.— nur fl. 3.50
Schwerste Rumburger Handgespinnsthemden	überall fl. 8.— nur fl. 4.25

### Fertige Damenhemden,

Weiße Leinen-Damenhemden, geschlungen, m. Zug	überall fl. 3.— nur fl. 1.70
Feine Carolinenhemden, neueste franz. Façon	überall fl. 4.50 nur fl. 2.60
Reichgestickte Herzbouquet-Hemden	überall fl. 6.— nur fl. 3.25
Feine französische Naverhemden, reich gestickt	überall fl. 7.50 nur fl. 3.75
Feinste Eugeniehemden, eleg. Pariser Schnitt	überall fl. 12.— nur fl. 4.75
Negligéhemden mit gestickten Ärmeln und Vordern	nur fl. 3.50 und fl. 4.50

### Echte Leinen-Herren-Unterhosen

aus Weißgarn fl. 1.25, aus Rumburger fl. 1.50, ungarische Form fl. 1.75	überall fl. 3.— nur fl. 1.75
6 Stück schwerste Rumburger Leinen-Sacktücher	überall fl. 4.— nur fl. 2.50
6 Stück feinste Irländer Handgespinnsttücher	überall fl. 4.— nur fl. 2.50
6 Stück Schweizer Zwirn-Battisttücher beste Sorte	überall fl. 6.50 nur fl. 3.—
6 Stück Rumb. Damast-Handtücher o. Servietten	überall fl. 6.— nur fl. 3.—
1 St. ganz Leinen-Damast-Tafeltuch für 6 Pers.	überall fl. 4.— nur fl. 2.—
1 Stück 2 Ellen großes Leintuch ohne Naht	überall fl. 4.— nur fl. 2.50

### Die elegantesten Sommer-Anzüge für Civil und Militär.

Ein completer Anzug von Russisch-Leinen, 9 Ellen nur fl. 2.50 und fl. 4.50  
Ein vollständ. Anzug von granem Naturdrill, 9 Ellen nur fl. 2.75 und fl. 4.75  
Gestr. und carr. engl. Lein.-Wäschstoffe, echt pr. Elle 50, 55 u. 60 fr. beste Sorte  
erhalten Waarenabnehmer im Betrage von 50 Gulden, eine elegante Leinen-Coffee-Garnitur für 12 Personen.

**Umsonst**  
Kaiserl. königl. landesbefugtes  
**Adresse: Leinenwaaren-Fabrikslager,**  
Taborstraße, zum weissen Ross Nr. 6 und 8.

Bei Wäscheaufträgen aus den Provinzen, welche gegen Nachnahme auf das prompteste versendet werden, ersucht man um Angabe der Halsweite und Staturhöhe.

**Warnung.**  
Es wird höflichst ersucht unsere Annonce nicht mit jener marktstreitigen Wäsche-Anzeige zu verwechseln, die nur darauf berechnet ist, unsere P. T. Kunden durch falsche Anpreisungen irre zu führen.  
(299-8,12)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**  
Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste u. Zuverlässigste bereiteten

## MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgen den 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.  
4 Stück nebst Prospect öst. W. kr. 1 Stück nebst Prospect öst. W. kr.  
**Jodkaliseife, bei Skropheln . . . . . 55** **Theerseife, bei Schuppen . . . . . 35**  
**Graphiteseife, bei chronischen Hautleiden 35** **Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten 35**  
**Terpentineife, bei Lähmungen . . . . . 35** **Gallenseife, bei Hautunreinheiten . . . . . 35**  
**Benzoseife, bei spröder Haut . . . . . 40** **Schwefelseife, bei Hautausschlägen . . . . . 35**  
**Campherseife, bei Rheumatismus . . . . . 35** **Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen 35**  
**Schwefeljodseife, b. alten Hautausschlägen 45** **Ammoniakseife, bei Verhärtungen . . . . . 35**

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwertet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eintragsreichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.  
Die medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**; sowie auch für **DEBRECZIN**: Apotheker **Carl Rothschnock, SZEGEDIN**: Apotheker **Michael v. Kovács** und Apotheker **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **Stefan Orley.**  
Ins. Nr. 3. (362-12,12)

## Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.		18. Mai.		18. Mai.		18. Mai.	
	Geld.	Waare		Geld.	Waare	Geld.	Waare
3% österr. Bähr.	49.25	50.30	Nordbahn	148.30	148.50	Graf St. Genois	20.— 21.—
5% „ National	62.15	62.25	Staatsbahn	153.60	153.70	„ Ofner	21.— 22.00
5% „ Metalliques	55.—	55.50	Südbahn	153.00	155.00	Kürst Windischgrätz	14.09 15.—
Dr. Como-Rentfch.	12.15	13.15	Westbahn	80.00	81.00	Graf Waldstein	16.00 17.50
Loft von 1839	126.00	128.00				„ Reglewich	— 10.—
ditto Jänfel	123.00	124.00	<b>Grundentl.-Oblig.</b>			<b>Wechsel.</b>	
Loft von 1854	70.00	70.50	ungarische	59.75	60.—	Frankfurt 100 fl. südd.	158.50 169.00
Loft von 1860	69.00	70.10	„ Tem. Slav.	—	—	Hamburg 100 M.	95.— 96.—
ditto Jänfel	73.10	73.50	„ kroatische	—	—	London 10 £ Sterling	127.00 128.00
Loft von Jahre 1864	58.00	58.40	„ nebenbürgische	54.75	55.—	Paris 100 Francs	50.80 51.10
ditto 2 fl. 50	—	—	„ galizische	57.50	58.—		
Tabak-Lose	10.50	11.00	„ Bukowina	—	—		
5% Steueranlehen	99.25	99.50				<b>Comptanten.</b>	
5% Silb. 1864	67.69	69.00	<b>Credit</b>	90.—	100.—	Münz-Dukaten	6.07 6.08
Steueranlehen	72.50	73.—	Dampfschiff	—	76.30	„ Rand	6.07 6.08
5% Silberanl. 1865	67.—	69.00	„ Trieste	106.—	108.—	„ Napoleonsd'or	10.42 10.45
			„ detto fl. 50	45.—	47.—	„ Souverainsd'or	— —
<b>Industrieactien.</b>			„ Fürst Esterházy	56.—	60.—	„ Russische Imperials	10.57 10.61
Creditactien	125.60	125.70	„ Salm	23.00	25.—	„ Preussische Friedrichsd'or	10.78 10.84
Bankactien	666.—	668.—	„ Pálffy	26.—	21.—	„ Englische Sovereigns	13.09 13.12
Anglo-österreichische Bank	60.00	61.00	„ Clary	20.—	21.—	„ Preussische Cajen-anweisungen	1.30 1.32
Comptebank	520.—	525.—				„ Silber	128.50 129.00
Donau-Dampfsch.	415.—	417.—					

Für...  
Ganzjährig  
Halbjährig  
Vierteljährig  
Ersteinst  
nach  
Nro  
Desto  
Wir  
Die Gefah  
den, bedro  
neuerer G  
und Deuti  
Tendenz  
Franz held  
steht und  
Napoleon I  
zuführen  
und der bei  
1859 Itali  
Italien geg  
unterstütz  
jedoch eine  
volle Schla  
Ordnung.  
mit der Be  
lands. Un  
der aggress  
rücken, nach  
man treibt  
klart, Preu  
Italien def  
lien, wenn  
Weide verl  
ten, um üb  
wir, was  
„Freies It  
welchem It  
Cantù kenn  
nedig in de  
dem übrigen  
aristokrati  
Stuhles od  
Mediceer?  
Venedigs  
Fürsten un  
Dogenstadt  
venetianisch  
Republik  
Provinzial  
den Willen  
zur alten,  
heßen? D  
der Thätig  
u. s. w. a  
recuperiren  
nie zu Tra  
wischen Pa  
fein mittel  
Groberung  
so würde n  
sien verlief  
Italiens ach  
selben Rech  
das adriati  
ist aber gle  
Sinne, sond  
Sprache  
Triest seit  
1522 bis  
Werk des  
Verdienst.  
— Italien  
reich will  
Doch wir  
landete Ga  
die Organe  
Flibustier  
nuel's mit  
ritt ihm G  
und ein  
sirt und da  
Wird sich  
lien greift  
von Rovig  
werden vor  
diese nim  
über Desje  
Verantwort  
prostitiren  
und wird